

VERANSTALTUNGEN

Staubgefässe: Farben der Vergänglichkeit

Amriswil Zeit ist ein flüchtiger Moment und zugleich eine ewige Konstante. In dieser Ausstellung präsentieren die beiden Künstlerinnen ihre einzigartigen Perspektiven auf das Zusammenspiel von Vergänglichkeit und Beständigkeit. Ihre Werke spiegeln Erinnerungen, Emotionen und die Poesie des Alltags wider. Die Kunstinstallation «Staubgefässe – Farben der Vergänglichkeit» bietet interessierten Menschen eine die Sinne anregende Möglichkeit, in Ruhe über das fundamentale Thema der menschlichen Existenz, über die Geburt, den Tod und über das Leben dazwischen, nachzudenken. Die schweizweit bekannte Zürcher Künstlerin Anna-Maria Bauer hat sich in ihrer aktuellen Arbeit intensiv mit Veränderungs- und Umgestaltungsprozessen auseinandergesetzt. Sie hat organische Substanzen zu Pulver zerrieben. Das Resultat ist von betörender Schönheit und vielschichtiger metaphorischer Bedeutung. Die Blumenhandwerkerin Monika Laib wird mit Ihrem Team die Ausstellung mit floralen Objekten ergänzen und erweitern. Dabei werden unerwartete und eigene Akzente zum Thema STAUBGEFÄSSE gesetzt. Hinzu kommen Objekte aus Draht und Pflanzenteilen geformte Körper, welche filigran und transparent wirken und trotzdem Form und Struktur zeigen. Auch diese Objekte sind aus Pflanzenelemente gefertigt, welche als Staub in einem der Staubgefässe wiederzufinden sind. Ergänzt wird die Ausstellung mit verschiedenen Workshops und Fachvorträgen zum Beispiel der Präsentation von «Das Farbenbuch»: Dreieinhalb Kilo schwer und im Grossformat. Ein Statement. Für den 2022 im alataverlag erschienenen Buchklotz haben sich drei Farbbesessene zusammengeschlossen: Der Maler und Farbforscher Stefan Muntwyler, der Chemiker und Spezialist für Pigmentanalysen Juraj Lipscher sowie der Grafiker und Fachmann für Farbumsetzung Hanspeter Schneider. Die 3 Autoren stellen das Werk anlässlich der Matinee vom Sonntag 31. Mai 2026 dem interessierten Publikum vor. Die Ausstellungseröffnung ist am Freitag, 29. Mai um 19 Uhr im Kulturforum Amriswil. Den Abschluss der Kunstausstellung bildet das Dernière Konzert mit dem Trio Ambiente. Weitere Informationen zur Ausstellung sind zu den Workshops und Vorträgen sind auf der der Webseite zu finden. *pd*

www.staubgefasse.ch

Sing-Wochenende in Oberaach

Oberaach Gemeinsames Singen hat eine besondere, verbindende Kraft, die unserer Welt mehr denn je guttut. Der Evangelische Kirchenchor und Andreas Hausammann laden am Wochenende vom 6./7. Juni zum Singen ein. Andreas Hausammann ist Leiter von *enchanté*, der Initiative für den Gemeindegesang der Deutschschweizer Landeskirchen und gestaltet zusammen mit dem Kirchenchor zwei Anlässe. Im Offenen Singen am Samstagnachmittag von 14 bis 16 Uhr werden neue und aktuelle Kirchenlieder vorgestellt. Die Lieder werden dann am Sonntagmorgen um 10 Uhr im Gottesdienst gemeinsam gesungen, nebst Liedvorträgen des Kirchenchores zusammen mit ProjektsängerInnen und begleitet von Andreas Hausammann und Band. Beide Anlässe finden in der Kirche Oberaach, Im Gärtli 14, statt. *pd*

EarlyBird Morgenmusik – mit Appenzeller Musik

EarlyBird Morgenmusik von Dienstag, 9. bis Samstag, 13. Juni im Kulturforum Amriswil

Der frühe Vogel fängt den Wurm – und die EarlyBird-Besucher das schönste Konzert. Von Dienstag bis Samstag-Morgen vom 9. bis 13. Juni finden dieses Jahr zum zehnten Mal die beliebten Kurzkonzerte in Amriswil im Kulturforum statt. Konzertbeginn ist jeweils um 7 Uhr (Samstag 9 Uhr) und die Kurzkonzerte dauern gut 30 Minuten.

Amriswil Die Programme sind voller Abwechslung von Klassik, Chansons über Volksmusik bis hin zum Jazz. Zur Musik gibt's Kaffee und Gipfeli nach Belieben. Am Dienstag hören wir «Estermann & Rosenzweig» Poesie und Wortkunst, Gitarrenmusik, neue und alte Lieder. «Apoyo», Stücke aus Spanien und Südamerika mit Gitarre, Querflöte, Akkordeon am Mittwoch. Am Donnerstag spielt der Russe Sergey auf der Balalaika mit dem Ukrainer Danylo auf dem Akkordeon von der



«Populären Klassik» bis hin zu Werken der Moderne, Folklore und Ohrwürmer der Gegenwart. Der Freitag gehört der Appenzeller Musik: Das «Echo vom Säntis» spielt mit Handorgel, Geige, Bassgeige und Hackbrett Walzer, Schottisch und Polka. Am Samstag singt sich die Singing

Sailors' Crew Romanshorn mit ihrem Shanty und Seemannsliedern in ihre Herzen. Um 7 Uhr morgens ist die Welt ein friedlicher Ort, an dem man sich nicht mit Kollegen über den Tonner im Kopierer unterhalten muss. Eintritt frei, Kollekte. *pd* www.earlybird-morgenmusik.ch

«Das Vampirgerücht» verzaubert

Diesen Freitag ist es soweit: Am 29. Mai feiert das Musical «Das Vampirgerücht» von David Lang seine Uraufführung im Zirkuszelt in Mammern.

Mammern Die Eigenproduktion von Bühne Mammern, inszeniert von Livio Beyeler, vereint Spannung, Humor und musikalische Vielfalt. Auf der Bühne sind Fabienne Louves, Rolf Sommer und ein hochkarätiges Ensemble zu sehen. Weitere Vorstellungen laufen bis zum 14. Juni. Seit Jahrhunderten leben Vampire verborgen unter uns – doch als Blutkonserven aus einer Klinik nahe Johannashafen verschwinden, gerät ihre geheime Welt in Aufruhr. Die Ermittlerin Dragana nimmt die Untersuchungen auf. Das Stück erzählt eine packende, humorvolle Geschichte über Vertrauen, Verantwortung und die Schattenseiten verborgener Wahrheiten. Die Handlung ist lose inspiriert von Ereignissen aus der Region: In der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen wurden im 20. Jahrhundert Medikamente an Patientinnen und Patienten getestet, ohne deren Zustimmung. Das Musical nutzt die-



Das Schauspielensemble beim Vampirgerücht: Benjamin Fröhlich, Fabienne Louves, Marisa Jüni, Rolf Sommer und Chasper-Curo Mani. *z.v.g.*

sen historischen Bezug als Ausgangspunkt für eine fiktive Auseinandersetzung mit moralischen und

ethischen Grenzfragen – ohne zu ver-harmlosen. Tickets unter: buehne-mammern.ch. *red*

Die Sonne, der Mond und die Sterne

Konzerte des Bischofszeller Lehrerinnen und Lehrer Chors «BLECH» im Juni 2026

Unsere Himmelskörper haben die Menschheit seit jeher fasziniert und waren Inspiration zu Poesie und Klang.

Bischofszell Aus dem reichen Liederfundus der Kulturepochen Renaissance und Romantik sowie auch aus Jazz und Musical, präsentiert der Bischofszeller Lehrerinnen und Lehrer Chor «BLECH» im Juni 2026 Perlen aus der Chorliteratur zu der Sonne, dem Mond und den Sternen. Die Leitung hat Julia Schwartz. Klavierbegleitung: Stefan Kägi. Weitere Informationen zum Chor und zur Dirigentin auf der Webseite des Chors. *pd*

Konzerte des Chors «BLECH»
- 6. Juni 2026, 20 Uhr, Aula Sandbänkli, Bischofszell



Der Bischofszeller Lehrerinnen und Lehrer Chor «BLECH» *z.v.g.*

- 7. Juni 2026, 11 Uhr, Aula Sandbänkli, Bischofszell
- 13. Juni 2026, 20 Uhr, Kulturforum, Amriswil

- Türöffnung jeweils 30 min vor Konzertbeginn. Barbetrieb.
- Eintritt frei – es wird eine Kollekte erhoben.

Führung durch Egnachs Wahrzeichen



Das Schloss Luxburg ist ein denkmalgeschütztes Wahrzeichen Egnachs. *z.v.g.*

Egnach An zwei Samstagen, 6. Juni und 15. August besteht wiederum die Möglichkeit, das Schloss Luxburg von innen zu sehen. Von 14 bis 17 Uhr können Besucherinnen und Besucher das Wahrzeichen von Egnach besichtigen und erhalten dabei auch Informationen zum aktuellen Stand der Sanierungsplanung. Vorab besteht die Gelegenheit, sich von Rolf Blust, unserem Dorfhistoriker, mit lustigen Anekdoten in die bewegte Vergangenheit des Schlosses entführen zu lassen. Das Schloss-Bistro ist an diesen Tagen geöffnet und lädt zum Verweilen ein. *pd*

Radio im Rampenlicht



BLABLABOR ist zu Gast in der Kunsthalle Arbon. *z.v.g.*

Arbon Am Samstag, 30. Mai um 17 Uhr findet in der Kunsthalle Arbon die Vernissage zur Ausstellung «Guerrilla Radio» von BLABLABOR statt, die bis am 12. Juli zu sehen sein wird. BLABLABOR ist ein Kollektiv, bestehend aus Reto Friedmann (*1965, Thurgau, lebt und arbeitet in Neunkirch / Schaffhausen) und Annette Schmucki (*1968, Zürich, lebt und arbeitet in Cormoret / Jura bernois). Gemeinsam untersuchen sie Sprache als Begriffs- und Klangträgerin sowie als Geschichts- und Kulturtransporteurin. In ihrer Arbeit reflektieren sie die Medien, mit denen sie arbeiten, wobei ein inhaltlicher Schwerpunkt auf dem Senden und Empfangen von UKW-Signalen liegt. In der Kunsthalle Arbon zeigt BLABLABOR eine Installation, die sich mit dem Radio als akustischem und ästhetischem Medium auseinandersetzt. Anlässlich der Debatte rund um die Umstellung von UKW auf DAB+ und dem beschlossenen Neustart des alten Mediums UKW entwickeln sie eine Installation aus rund 100 Radioapparaten und zwei UKW-Sendern, die sie aus künstlerischer Perspektive untersuchen und dabei als Musikinstrumente einsetzen. Die Ausstellung lädt dazu ein, in die Welt des UKW-Radios einzutauchen, etwas über dessen Geschichte zu erfahren und dabei das Rauschen des Tonträgers und dessen potenzielle Störmomente bewusst wahrzunehmen. *pd* www.blablabor.ch